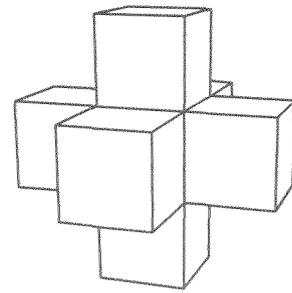


Schweizer Freisinn



FDP Wir Liberalen.

10563

Unter Freisinnigen	2	Geits no?	2	FDP-Frauen	14	Kreuzworträtsel	22
Kopf des Monats	2	Brennpunkt	3	Jungfreisinnige	16	FDP intern	23

29. Jahrgang. Erscheint monatlich.

Offizielles Organ der FDP Schweiz.

Inhalt

Wahlen 07

Das Wahlergebnis am 21. Oktober ist für die FDP nicht wunschgemäss ausgefallen. Die Analyse des Wahlergebnisses hat begonnen. Erklärungen für das positive oder negative Abschneiden sind nun zu untersuchen. Klar ist aber, dass es bereits die Wahlen im 2011 ins Visier zu nehmen gilt.

Seite 2, 3, 18

Unternehmenssteuerreform II

Um ein klares Signal für Arbeitsplätze und Wohlstand zu setzen, besteht am 24. Februar 2008 die Gelegenheit, unsere kleinen und mittleren Unternehmen nachhaltig zu stärken. Die KMU-Steuerreform hat unsere uneingeschränkte Unterstützung verdient.

Seite 6

LPS und FDP

Die Zusammenarbeit zwischen der Freisinnig-Demokratischen und der Liberalen Partei wird in den kommenden Jahren in der Parlamentsfraktion weitergeführt und intensiviert. Das Ziel der beiden Parteien in den nächsten vier Jahren wird eine liberalere Politik sein, eine Politik, die die wirtschaftliche Entwicklung fördert und in der Zukunft mehr Arbeitsplätze schafft.

Seite 10



Preisträgerinnen und Preisträger des 5. KMU-Preises.

5. KMU-Preis der FDP Schweiz

Anlässlich der Delegiertenversammlung der FDP Schweiz in Port/BE wurden 15 Klein- und Mittelunternehmen für ihre besonderen Verdienste geehrt.

Alle zwei Jahre dürfen sich Klein- und Mittelunternehmen freuen. Die FDP zeichnet in Zusammenarbeit mit den Kantonssektionen Unternehmen aus, die sich in einem spe-

zifischen Bereich verdient gemacht haben. Die mittlerweile 5. KMU-Preisverleihung fand am 6. Oktober anlässlich der Delegiertenversammlung in Port/BE statt. Insges-

samt fünfzehn Unternehmen dürfen in Port ihren Preis von den Bundesräten Hans-Rudolf Merz und Pascal Couchepin in Empfang nehmen.

Seite 12/13

Wahlen 07

Ziel 2011

Die eidgenössischen Wahlen sind nicht so ausgefallen, wie wir uns dies erhofft haben. Wir wollen nun im Detail analysieren, was die Gründe für dieses Resultat sind, und vor allem wollen wir vorwärtsblicken.

Von FDP-Präsident Fulvio Pelli

Die Wahlen 2007 sind noch nicht ganz zu Ende; in mehreren Kantonen finden noch zweite Wahlgänge für den Ständerat statt.* Auch die Analyse des Wahlergebnisses hat erst begonnen. Zwar ist man rasch mit Erklärungen für das positive oder negative Abschneiden der Parteien zur Stelle, aber diese Sofortanalysen greifen in der Regel zu kurz. Wir wollen genau wissen, was die Ursachen für unser Abschneiden waren. Weshalb wir beispielsweise in vierzehn Kantonen Wähleranteile verloren, in elf Kantonen aber gewonnen haben. Bis Anfang Jahr sollen hier Antworten auf dem Tisch liegen.



Fulvio Pelli

erscheinen. Kurz: Wenn wir in vier Jahren erfolgreich sein wollen, müssen wir jetzt konzentriert und intensiv mit unserer Arbeit beginnen. Wir haben unseren inhaltlichen Erneuerungsprozess vor zwei Jahren begonnen – das war offensichtlich eine zu kurze Zeit, um unsere Positionen klar sichtbar zu machen und zu allen Bürgerinnen und Bürgern zu tragen. Nun haben wir die Zeit – nutzen wir sie.

Wir haben ein grosses Stück Arbeit vor uns. Erfolgreich können wir nur sein, wenn wir gemeinsam am gleichen Strick ziehen. Ich zähle auf alle Freisinnigen im ganzen Land.

* Hinweis: Der Redaktionsschluss dieser «Freisinn»-Ausgabe war vor den 2. Wahlgängen für den Ständerat.

Freiheit Hop sviz! Für eine intelligente Schweiz
kann man nicht kaufen.
Aber wählen: FDP-Liste am 21. Oktober!
4 Projekte für die Zukunft der Schweiz: www.fdp.ch

Ich will Forscherin werden

Heute ist Wahltag!
Der Wahlkampf hat es gezeigt: Die Schweiz steht an Scheidewege. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger fragen sich zurecht: Wähle ich die richtige Partei? Bringt uns Showpolitik, Provokation, Polarisierung und Angebotschaerl wirklich weiter?
Wir Liberalen sind nicht sehr beliebt, sondern beliebt und hoch verehrt sind, wie Bienenweiden und Schwärme der Generationen aufpassen. Aber der politischen Landschaft, der wirtschaftlichen, politischen, provokation, polarisierung und angebotschaerl wirklich weiter?
Der FDP steht für Projekte, die die Schweiz weiterleben lassen: bessere Ausbildung und Berufsbildung, bessere Arbeitsplätze und Auszubildende, mehr Energieeffizienz, mehr soziale Gerechtigkeit.
Heute und noch zehn Tage haben Sie die Gelegenheit, das alles herauszufinden und die politische Kraft der Schweiz zu erneuern.

Weniger ist mehr.
Die Easy Swiss Tax der FDP:
Weniger Aufwand, weniger Steuern, mehr Wohlstand.
Denk radikaler vereinfachung der Steuererklärung.
www.fdp.ch/easyswistax

Wie FDP bewegt die Schweiz mit 4 Projekten
Die gerechte Schweiz – gleiche Arbeitsplätze für alle Schweizerinnen und Schweizer.
1. Mehr Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
2. Bessere Arbeitsplätze für alle Schweizerinnen und Schweizer.
3. Bessere Ausbildung und Berufsbildung.
4. Bessere Arbeitsplätze für alle Schweizerinnen und Schweizer.

Heute ist Wahltag.
Wählen Sie noch heute die FDP-Liste in Ihrem Kanton.

Wissen und Forschung: Wählen sie die richtige Partei?
1. Soll die Schweiz ihren Spitzenplatz in Forschung und Bildung ausbauen?
 JA NEIN
2. Sind Sie für eine Erhöhung des Bildungs- und Forschungsbudgets?
 JA NEIN
3. Regeln statt Verbote für die Forschung?
 JA NEIN
4. Schutz der Innovation – gegen Ideenklau?
 JA NEIN
5. Unterstützen Sie die Schaffung einer Stiftung Forschung Schweiz?
 JA NEIN
6. Sind Sie für eine offene und intelligente Schweiz?
 JA NEIN

5 und mehr Fragen mit JA beantwortet: Sie denken lupenrein über 21. Oktober FDP-Liste einverleibt.
4 Fragen mit JA beantwortet: Auch Sie sollten FDP wählen!
3 und weniger mit JA beantwortet: Besuchen Sie www.fdp.ch/wahltest, lassen Sie sich vom liberalen Programm überzeugen und wählen Sie FDP. Es lohnt sich.
Diesen und weitere 2-Minuten-Tests finden Sie auch online unter www.fdp.ch/wahltest

Die FDP Schweiz war mit Plakaten und Inseraten präsent – deren Wirkung wird nun überprüft.



-Tipp

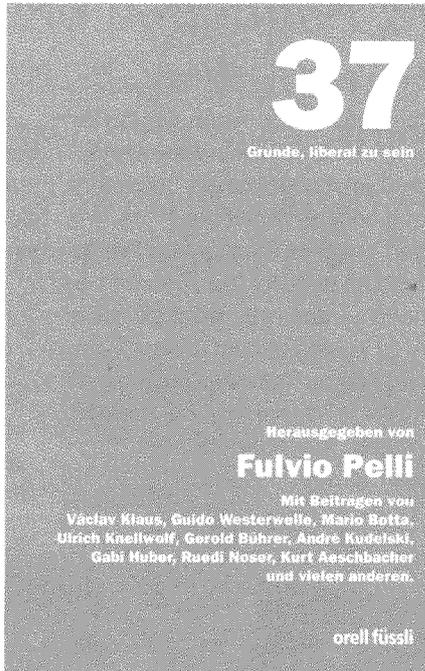
37 Gründe, liberal zu sein

Autor: Fulvio Pelli, Präsident
FDP Schweiz

Engagierte Zeitgenossen erläutern, weshalb sie liberal sind und wie sie den Liberalismus leben.

Das Buch ist im Handel zum Preis von Fr. 24.80 erhältlich:

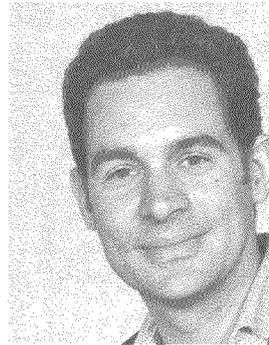
Orell Füssli,
ISBN 978-3-280-06102-2
www.ofv.ch,
oder als «Freisinn»-Leser-Angebot (siehe unten).



Neu gewählte Persönlichkeiten in der Westschweiz

Hugues Hiltpold

Der FDP-Treue



Der Genfer Hugues Hiltpold ist quasi in der FDP geboren. Sein Vater war Gemeindepräsident von Carouge und sehr bekannt in der Genfer Politik. Als junger Architekt engagiert sich Hugues Hiltpold für eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf: Mit Erfolg hat er sich für Blockzeiten engagiert. Dank seinem Engagement hat die FDP Genf eine Volksinitiative deponiert, um Blockzeiten einzuführen. Hugues Hiltpold war auch Präsident der FDP-Fraktion im Kantonsrat. In dieser Funktion hat er die Rolle des Brückenbauers in der «Entente genevoise» (Libérale/CVP/FDP) perfekt gespielt. Hugues Hiltpold, eine Integrationsfigur in der Bundespolitik!

Olivier François

Die FDP Lausanne ist zurück!



Nach Jean-Pascal Delamuraz kommt endlich ein Lausannois zurück in die Bundesversammlung! Olivier François ist sehr bekannt als Vater des Projekts M2 (neue Metro in Lausanne). Als einziger bürgerlicher Vertreter in der Exekutive der Stadt Lausanne hat Olivier François grosse Arbeit geleistet. Olivier François ist Ingenieur und engagiert sich für den Agglomerationsverkehr.

Jacques Bourgeois

Der liberale Bauer



Bis jetzt war Jacques Bourgeois noch nicht unter der Bundeskuppel und ist schon sehr bekannt. Dank seiner Funktion als Geschäftsführer des Schweizerischen Bauernverbandes ist Jacques Bourgeois eine einflussreiche Persönlichkeit. Jacques Bourgeois ist aber auch in der FDP seit langem sehr engagiert. Während zwölf Jahren hat er als Kantonsrat die FDP im Kanton Freiburg vertreten. Er ist bekannt für seine liberale Haltung. Jacques Bourgeois kennt die Bundespolitik und wird sicherlich sehr schnell effiziente Arbeit für die Liberalen leisten.

Talon

Ja, ich profitiere vom «Freisinn»-Leser-Angebot und will das Buch «37 Gründe, liberal zu sein» von Fulvio Pelli zum Preis von Fr. 17.– plus Porto Fr. 5.–.

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

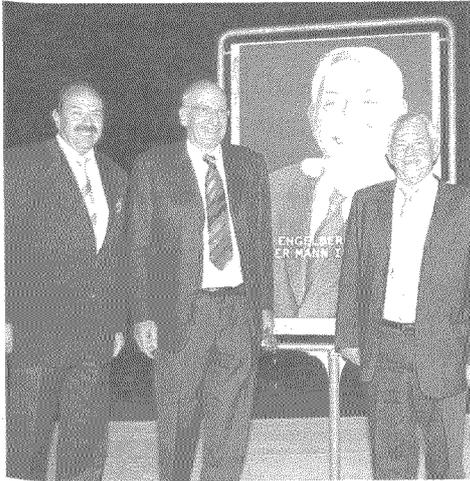
PLZ/Ort: _____

Unterschrift: _____

Schicken Sie die Bestellung an FDP Schweiz, Postfach 6136, Neuen-
engasse 20, 3001 Bern, oder per Fax an 031 320 35 00.

Nidwalden

Wahlfeier für Edi Engelberger



Ruedi Waser, Präsident FDP NW, BR Pascal Couchepin und NR Edi Engelberger.

Im Kreise nationaler und regionaler Politprominenz fanden sich am 11. Oktober mehr als 350 Gratulantinnen und Gratulanten in Stans zur Feier der stillen Wahl von Edi Engelberger zum Nationalrat für die nächste Legislaturperiode ein. Der zahlreiche Aufmarsch legte einmal mehr Zeugnis ab von der grossen Anerkennung und Wertschätzung, die unser alter und neuer Nationalrat weit über die Partei- und Kantongrenzen hinaus geniess.

Thurgau

Trendwende geschafft



Zum dritten Mal gewählt: FDP-Nationalrat Werner Messmer nahm bei der Wahlfeier Blumen und Glückwünsche entgegen.

Die FDP gehört im Kanton Thurgau zu den Wahlgewinnerinnen: Im Gegensatz zum nationalen Trend konnte sie hier ihren Wähleranteil steigern und den Nationalratssitz sichern. Mit 13 804 Stimmen wurde Werner Messmer zum zweiten Mal im Amt bestätigt. Ihm folgten Peter Schütz (7736), Max Vögeli (7439), Gabi Badertscher (6263), Anders Stokholm (5744) sowie Ruth Mettler (4653). Die FDP Thurgau stellte keinen eigenen Kandidaten für einen Sitz im Ständerat.

Uri

Wiederwahl von Gabi Huber



Gabi Huber

Bei einer Stimmbeteiligung von 25% wurde Gabi Huber glanzvoll mit 4527 Stimmen in ihrem Amt bestätigt. Mit Gabi Huber hat der Kanton Uri bereits heute eine bewährte Kraft in Bern, die sich nicht nur für die Belange von Uri einsetzt, sondern als Vizepräsidentin der FDP Schweiz und engagierte Politikerin dazu beiträgt, dass man den Kanton Uri schweizweit wahrnimmt.

Zug

Enttäuschung

Die FDP des Kantons Zug musste mit Enttäuschung zur Kenntnis nehmen, dass es ihr – trotz sehr engagiert geführtem Wahlkampf und sechs äusserst kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten – nicht gelungen ist, einen Nationalratssitz zu erobern. Der Bonus der wieder angetretenen Nationalräte war einfach zu gross.

Die Geschäftsleitung der FDP Zug wird die Resultate im Detail analysieren und über das weitere Vorgehen bestimmen. Trotz diesem Rückschlag wird die FDP Zug mit vollem Engagement auch in Zukunft für die liberale Sache kämpfen!



Betroffene Gesichter des Präsidenten Jost Windlin und des Wahlkampfleiters Hans-Rudolf Wild bei der Bekanntgabe der Resultate.

Graubünden

Wahlsiegerin

Die FDP Graubünden ist mit 50 759 Parteistimmen, das ist ein beachtlicher Wähleranteil von 19,1%, als klare Wahlsiegerin der diesjährigen Nationalratswahlen hervorgegangen. Das ist eine Steigerung von eindrucklichen 12 919 Parteistimmen oder 34,1% im Vergleich zu 2003. Das Wahlziel wurde erreicht, ja sogar bei weitem übertroffen. Dieser Wahlsieg ist das Resultat einer über mehrere Jahre hinweg geführten, bürgerlich-liberalen Politik der FDP Graubünden, die sich schon damals beim Wahlsieg der Kreiswahlen 2006 abzeichnete. Der eingeschlagene Kurs der Kantonalpartei wurde mit diesem Glanzresultat klar bestätigt.

Neu gewählter Nationalrat ist Tarsisius Caviezel aus Davos. Herzliche Gratulation!

Ja zu Arbeitsplätzen und Wohlstand

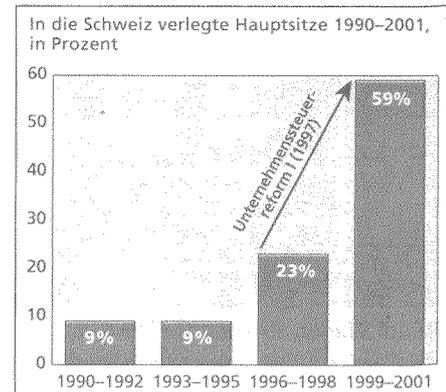
Am 24. Februar 08 besteht die Gelegenheit, unsere kleinen und mittleren Unternehmen nachhaltig zu stärken und damit ein klares Signal für Arbeitsplätze und Wohlstand zu senden. Die KMU-Steuerreform hat unsere uneingeschränkte Unterstützung verdient.

Von **Adrian Michel**,
Generalsekretariat FDP Schweiz

Es wäre falsch, den wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre einfach als Verdienst der Politik darzustellen. Richtig ist aber zu sagen, dass die Politik die Rahmenbedingungen zu verändern vermochte und so die Voraussetzungen für den Aufschwung geschaffen hat. Neben zahlreichen Massnahmen sind zwei Mosaiksteine besonderes hervorzuheben: die Personenfreizügigkeit und die Unternehmenssteuerreform I. Durch die Unternehmenssteuerreform I von 1997 ver-

mochte die Schweiz sich international als attraktiver Wirtschaftsstandort kraftvoll durchzusetzen – mit positiven Effekten bei Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.

Die Unternehmenssteuerreform II ist nun, statt auf die internationalen Konzerne, konkret auf die Bedürfnisse der hiesigen KMU zugeschnitten. Ziel ist es, die kleinen und mittleren Betriebe und damit das Rückgrat unserer Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Von den zahlreichen Massnahmen profitieren 300 000 Betriebe mit über 2 Millionen Arbeitsplätzen direkt (vgl. Massnahmenkatalog).



Massnahme	Vorteil für KMU
Milderung der wirtschaftlichen Doppelbesteuerung auf Unternehmensgewinnen. Neu gilt ein Teilbesteuerungssatz von 50% im Geschäftsvermögen und von 60% im Privatvermögen. Durch eine Mindestbeteiligung von 10% am Unternehmen ist sichergestellt, dass in erster Linie echte KMU-Unternehmer profitieren werden.	<ul style="list-style-type: none"> – Investitionen und Risikokapital werden spürbar entlastet. – Es bleibt mehr Geld beim Unternehmer. – Der Anreiz zur Gewinnausschüttung wird verstärkt. – Ermutigt Jungunternehmer in der Startphase.
Einführen des Kapitaleinlageprinzips	<ul style="list-style-type: none"> – Ermöglicht eine flexible Finanzierung, denn Eigenkapital kann ohne Steuerfolgen ein- und ausbezahlt werden.
Anrechnungsmöglichkeit der Gewinn- an die Kapitalsteuer bei den Kantonen	<ul style="list-style-type: none"> – Baut eine schädliche Substanzsteuer ab und stärkt so den Wirtschaftsstandort im internationalen Steuerwettbewerb.
Lockerung des Beteiligungsabzugs	<ul style="list-style-type: none"> – Beseitigt ungerechte Mehrfachbelastungen von finanziell verbundenen Unternehmen.
Ausweitung der Ersatzbeschaffung	<ul style="list-style-type: none"> – Erleichtert die Neuausrichtung von Unternehmen und fördert insgesamt Investitionen in neue Geschäftsfelder.
Erleichterung bei der Emissionsabgabe	<ul style="list-style-type: none"> – Erleichtert Sanierungen. – Erleichtert die Finanzierung von Genossenschaften.
Beseitigung der Überbesteuerung der Liquidationsgewinne	<ul style="list-style-type: none"> – Unterstützt Selbständigerwerbende bei der privaten Altersvorsorge. – Stärkt langfristig orientiertes Unternehmertum.
Steuerlicher Buchwert für Wertpapiere im Geschäftsvermögen	<ul style="list-style-type: none"> – Administrative Vereinfachung und steuerliche Entlastung.
Steueraufschub bei Übertragung von Liegenschaften vom Geschäfts- ins Privatvermögen	<ul style="list-style-type: none"> – Vereinfacht die Nachfolgeregelungen in Unternehmen, da die Besteuerung von fiktiven Gewinnen aufgehoben wird.
Aufschub der Besteuerung stiller Reserven bei Erbteilung	<ul style="list-style-type: none"> – Fördert Nachfolgeregelungen und Unternehmensübergabe durch die Entlastung der Erben.

Quelle: in Anlehnung an das Argumentarium «Ja zur KMU-Steuerreform» und «Infoplus» Nr. 32 (EFD)

St. Gallen

FDP St. Gallen verliert einen Nationalratssitz



Wieder gewählt: Walter Müller

Im Kanton St. Gallen war die SVP mit einer Steigerung von 2,7% des Wähleranteils (auf nun 35,8%) die Wahlsiegerin. Im Zuge dieses Erfolges und eines Wähleranteil-Verlustes der Freisinnigen von 1% verlor die FDP des Kantons St. Gallen ihr zweites Nationalratsmandat auf Kosten der SVP. Abgewählt wurde Nationalrat Andreas Zeller, der nur 10 Stimmen weniger erzielte als der wiedergewählte Nationalrat Walter Müller (Bild).

Aufgrund der grossen Konkurrenz im Ständeratswahlkampf wurde im ersten Wahlgang keiner der beiden Sitze besetzt. Ständerätin Erika Forster tritt im zweiten Wahlgang an.

Appenzell Ausserrhoden

Beeindruckende Bestätigung von Marianne Kleiner und Hans Altherr

Die FDP Ausserrhoden hat das Nationalratsmandat von Marianne Kleiner und den Ständeratssitz von Hans Altherr eindrücklich verteidigen können. Trotz einer inoffiziellen Kampagne der SVP für ihren Kantonalpräsidenten hat Marianne Kleiner 7780 der rund 10800 Stimmen auf sich vereinigt. Hans Altherr erhielt sogar knapp 10900 der rund 12400 Stimmen. Damit hat das Ausserrhoder Wahlvolk mit einem starken Votum das bisherige Engagement beider FDP-Mitglieder in Bundesbern gewürdigt.

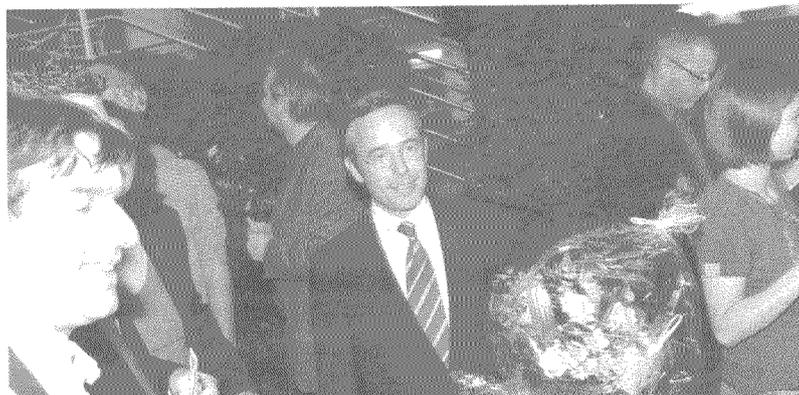


Hanspeter Blaser, Präsident FDP AR (links), Nationalrätin Marianne Kleiner und Ständerat Hans Altherr.

Basel-Stadt

Freude

Die FDP Basel-Stadt darf über das sehr gute Ergebnis, welches in den Nationalratswahlen erzielt wurde, erfreut sein. Sie hat 1,4 Prozentpunkte an Wählerstimmen dazugewonnen und konnte damit ihren Nationalrats-sitz verteidigen. In Basel ist die FDP die Partei mit dem grössten prozentualen Zuwachs. Der Sitz, welcher seit etwas mehr als einem Jahr von Urs Schweizer besetzt war, geht nun an den baselstädtischen Gewerbedirektor Peter Malama über.



Zufriedene Gesichter rund um Peter Malama (Mitte).

Bern

Bernische FDP schafft Trendwende

In einem sehr schwierigen Umfeld schaffte die FDP Kanton Bern die Trendwende und legte entgegen dem nationalen Trend um 0,3 Prozent Wähleranteil zu und kommt neu auf 15,1 Prozent. Die drei Bisherigen Christa Markwalder Bär, Johann N. Schneider-Ammann und Pierre Triponez wurden brillant wiedergewählt. Marc F. Suter hingegen gelang die Wiederwahl nicht. Für ihn zieht neu Christian Wasserfallen in den Nationalrat ein. Die Berner FDP-Deputation im Nationalrat umfasst somit fortan zwei etablierte nationale Persönlichkeiten und zwei Jungfreisinnige Shooting-Stars. Viele «neue Köpfe» schafften es zudem in die vorderen Plätze. Ein Erfolgsfaktor war die sprachregionale Liste, die Liste Radicale romande. Aber auch die gute Mobilisierung nicht zuletzt wegen der eigenen Liste bei den Ständeratswahlen haben zum guten Ergebnis beigetragen. Die FDP Kanton Bern steht solid da und schaut mit Zuversicht in die Zukunft. Der Generationenwechsel ist eingeleitet und damit die personelle Erneuerung der Partei sichergestellt.



Christian Wasserfallen und Christa Markwalder Bär.

Moralische Lufthoheit verloren

Wer behauptet, die Schweiz sei rassistisch, ist ein Ignorant. Wir müssen uns deshalb über die von der Schweizer Linken desinformierte Auslandspresse keine Gedanken machen.

Wo liegt der Grund dieser gespielten Empörung? Es geht einzig und alleine um Machtverlust. Bisher hatten weltweit die gutmenschelnden Politiker und die Presse die moralische Lufthoheit über das «dumme Volk» und konnten dieses hemmungslos manipulieren. Dies scheint sich nun langsam zu ändern. Trotz ihrer Langsamkeit spielt die Schweiz aufgrund ihrer direkten Demokratie eine Vorreiterrolle. Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger sind immer weniger gewillt, sich die offensichtlichen Probleme schönschwätzen zu lassen. Wer nicht mehr abzuleugnende Tatsachen beim Namen nennt, ist kein Rassist, sondern Realist.

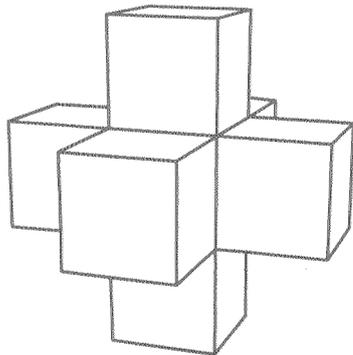
Ich bin überzeugt davon, dass uns die globale schweigende Mehrheit für unsere pragmatische Art und Weise, die Migrationsprobleme anzusprechen, insgeheim bewundert. Auch wenn die Presse vorerst noch ein gegenteiliges Bild zeichnet.

Die Migration bietet für uns alle Chancen und Risiken – die Chancen gilt es zu nutzen, die Risiken zu minimieren. Die Schweizer Botschaft an die Weltöffentlichkeit lautet: Anständige Ausländerinnen und Ausländer sind in der Schweiz höchst willkommen, Kriminelle und Schmarotzer dagegen nicht.

Nils Leuzinger, alt Kantonsrat FDP, Pfäffikon

Schreiben Sie uns:

FDP Schweiz
Redaktion «Freisinn»
Postfach 6136
Neuengasse 20
3001 Bern
gnaegi@fdp.ch



Chance des Monats

Weichen stellen

Für die kommende Legislaturperiode muss entschieden werden, welche Themen im Zentrum der schweizerischen Politik stehen werden. Aus freisinniger Sicht sind die Themenschwerpunkte in folgenden Bereichen zu setzen: Wirtschaft, Steuerpolitik, Bildung, Integration und Sicherung der Sozialwerke. Die Parteien und der Bundesrat haben die Chance, die Weichen frühzeitig zu stellen. Diese Chance gilt es zu packen, damit die Schweiz nicht planlos in die kommenden vier Jahre steuert.

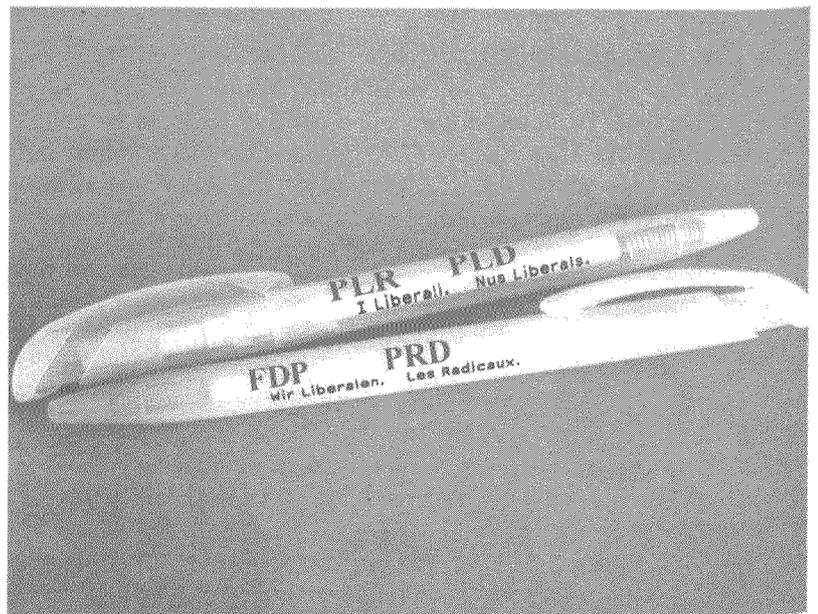


Post-it mit FDP-Logo

Diese praktischen Notizzettel gehören in jedes Büro und in jeden Haushalt.

20x50 Blatt

Preis: Fr. 32.– zuzüglich Porto und Verpackung



Kugelschreiber

Fr. 35.–/50 St.

Bestelladresse: FDP Schweiz, Erwin Aebischer, Postfach, 3001 Bern,
E-Mail: aebischer@fdp.ch, Tel. 031 320 35 25

Weitere Artikel finden Sie unter: www.fdp.ch/shop

Taten statt bloss leerer Worte – Generalsekretariat der FDP ist zertifiziert klimafreundlich

Während andere über Theorien sprechen, macht die FDP in der Umweltpolitik Nägel mit Köpfen. Das Generalsekretariat der FDP Schweiz ist klimaneutral. Das Generalsekretariat wurde von der Klimaschutzorganisation myclimate entsprechend geprüft. Die anfallenden Treibhausgas-Emissionen werden kompensiert.



Dem Generalsekretariat der FDP Schweiz liegt der Klimaschutz am Herzen.

Bild: Keystone

Das Ziel von Links-Grün: höhere Steuern – FDP will Steuer- wettbewerb und tiefe Steuern

Mitte Oktober meldete die SP das Zustandekommen ihrer Steuerharmonisierungsinitiative. Mit dieser Initiative zielt Links-Grün direkt auf das Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger. Steuerwettbewerb wirkt senkend auf die Steuern. Weniger Steuerwettbewerb führt zu einer Nivellierung der Steuern nach oben. Darunter hätten alle Bürgerinnen und Bürger zu leiden.

Der Steuerwettbewerb zwischen Kantonen und Gemeinden führt dazu, dass die Steuern nicht beliebig erhöht werden können. Die Steuerharmonisierungsinitiative von SP und Grünen will diesen Steuerwettbewerb einschränken und damit die Steuern nach oben nivellieren; Leidtragende wären alle Bürgerinnen und Bürger. Die FDP wird sich weiterhin für den Steuerwettbewerb und für tiefere Steuern einsetzen.

Stärken der Älteren nutzen

Der Bundesrat hat entschieden, dass der Bezug der Säule 3a über das Regelrentenalter hinaus aufgeschoben werden kann, wenn die Erwerbstätigkeit weitergeführt wird. Damit wird für all jene eine Hürde abgebaut, welche über das Regelrentenalter hinaus im Erwerbsleben bleiben wollen. Die FDP begrüsst diesen Entscheid.

Anreize für eine längere Teilnahme am Arbeitsleben und damit die Nutzung der Stärken der Älteren sind eine zentrale Forderung der FDP; im

Parlament wurden auch schon entsprechende Vorstösse eingereicht (06.3258 Mo. Freisinnig-demokratische Fraktion, Fraktion RL: Anreize zur längeren Partizipation am Erwerbsleben. 07.3351 Po. Freisinnig-demokratische Fraktion, Fraktion RL: Flexibilisierung des Pensionsalters. Einführung einer Zusatzrente im Rahmen eines Drei-Stufen-Modells). Erst wenn die bestehenden Hindernisse beseitigt sind, kann der Einzelne seinen Rücktritt aus dem Erwerbsleben tatsächlich frei bestimmen. Die bisherigen Bestimmungen in der Säule 3a stellen ein solches Hindernis dar. Wer im aktuellen gesetzlichen Umfeld nach dem Regelrentenalter weiterarbeiten will, muss finanzielle Nachteile in Kauf nehmen – dies ist stossend, ungerecht und auch ein Verlust für Wirtschaft und Gesellschaft.

Sinnvoller Ausbau zugunsten der Umwelt

Die Gesamtschau zum öffentlichen Verkehr ist ein wichtiger Beitrag zur Klimapolitik. Dank diesem Konzept ist gesichert, dass neben der Nord-Süd-Transversale auch die Verbindungen von Westen nach Osten den Bedürfnissen angepasst werden. Mit seinem Entscheid kommt der Bundesrat den Forderungen der FDP nach.

Dank dem Entscheid des Bundesrats kann verhindert werden, dass die Mehrkosten der Neat dazu führen, dass wichtige Investitionen in den öffentlichen Verkehr zusammengestrichen werden. Diese Investitionen auf der Ost-West-Achse (Mittelland, Agglomerationen) dürfen nicht aufgrund der Mehrkosten auf der Nord-Süd-Achse wegfallen. Einen entsprechenden Vorstoss der FDP hat der Ständerat in der Herbstsession ohne Gegenstimme angenommen (07.3328 Mo. Pfisterer: Auftrag zu Zusatzvorlage mit Neat-Nachfinanzierung und Ergänzung des Teils ZEB). Gleichzeitig muss Bundesrat Leuenberger alle Anstrengungen unternehmen, um die Kosten der Neat zu kontrollieren. Neben geologischen Unwegsamkeiten führen auch Streitigkeiten in der Auftragsvergabe und unlängst der Streik auf der Neat-Baustelle zu Mehrkosten. Von Bundesrat Leuenberger wird hier ein energisches Vorgehen gefordert, damit Steuergelder nicht verschleudert, sondern in die Verkehrsinfrastruktur investiert werden.

Eine leistungsfähige und funktionierende Infrastruktur im öffentlichen Verkehr ist Voraussetzung für das Umsteigen von privaten Verkehrsmitteln auf den öffentlichen Verkehr. Damit wird ein wichtiger Beitrag zugunsten der Umwelt geleistet.



Zugunsten der Umwelt: Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Bild: Keystone

LPS und FDP auch in Zukunft ein Gespann

Im Anschluss an die eidgenössischen Wahlen vom vergangenen 21. Oktober liegt der Liberalen Partei Schweiz (LPS) daran, all jenen zu danken, die für die Kandidat/innen der LPS und der FDP gestimmt haben. Ebenso spricht sie allen liberalen und FDP-Kandidat/-innen ihre Anerkennung für ihren Einsatz und die von ihnen allen geführte, hervorragende Kampagne aus. Ohne sie gäbe es keine liberale Bewegung in der Schweiz, und diese hätte nicht so entschlossen auftreten können.

Von Christophe Berdat, Generalsekretär der LPS, Grossrat GE

Trotzdem hat die Liberale Partei bei diesen eidgenössischen Wahlen zum Hauptziel gehabt, ihre Vertretung in den eidgenössischen Räten zu verstärken. Wir sehen uns gezwungen festzustellen, dass dies nicht der Fall gewesen und dieses Ziel nicht erreicht worden ist. Die LPS beklagt den Verlust eines liberalen Nationalratsitzes im Kanton Waadt und wäre glücklich gewesen, auch einen Liberalen aus Basel-Stadt unter der Bundeskuppel willkommen zu heissen. Ungeachtet unseres vorbehaltlosen Einsatzes war es nicht möglich, die Zahl der Liberalen in Bern zu erhöhen. Somit bleiben wir bei vier liberalen Abgeordneten im Nationalrat: zwei in Genf (Martine Brunschwig Graf und Christian Luscher), einer im Waadtland (Claude Ruey) und eine Nationalrätin in Neuenburg (Regierungsrätin Sylvie Perrinjaquet).

Der Verlust eines Sitzes im Nationalrat enttäuscht uns und stimmt uns traurig, weil unser Kollege Serge Beck in der kommenden Legislaturperiode nicht mehr mit uns tagen kann. Die eidgenössischen Räte erleben den Abgang eines mutigen und zähen Vertreters der liberalen Gedankenwelt, eines treuen Verfechters von Demokratie und Fö-



Christophe Berdat

deralismus, der seit 1998 in Bern politisiert hat.

Die Ergebnisse des 21. Oktobers können auch bei all jenen einen bitteren Nachgeschmack hinterlassen, die sich für unsere Werte und unsere Vorhaben eingesetzt haben. Man kann den Eindruck erhalten, die Wählerinnen und Wähler wenden sich eher denen zu, die das System ablehnen und viel versprechen, als jenen, die handeln und Lösungen anbieten. Der Frust ist deshalb oft spürbar, aber unser mediales Umfeld ist nun einmal so ausgestaltet, dass es Provokationen,

Exzesse aller Art und simplifizierte Botschaften bevorzugt. Ohne hoffen zu dürfen, dies ändern zu können, ist es von jetzt an nötig, dass sich die Liberalen im weitesten Sinn darum bemühen, eine kurze, simple (nicht simplifizierte), identifizierende und durchschlagende Botschaft zu formulieren. Zuhanden der Wählerschaft und der Bevölkerung sagen wir aber auch klar, dass es für komplexe Probleme keine einfache Lösung gibt, wie dies die Linke und die konservative Rechte glauben lassen wollen.

Trotzdem verzweifeln die Liberalen nicht, gibt es doch immerhin einige Gründe für Zufriedenheit nach den eidgenössischen Wahlen. Zu beachten ist ebenfalls, dass die freisinnig-liberale Fraktion, zusam-

nächsten vier Jahren wird eine liberalere Politik sein, eine Politik, die die wirtschaftliche Entwicklung fördert und in der Zukunft mehr Arbeitsplätze schafft.

In der nächsten Legislaturperiode wird sich die freisinnig-liberale Fraktion somit dafür einsetzen, folgende Ziele zu erreichen:

- Vereinfachung der Steuern
- Bessere Bildung mit dem Zweck, die Chancengleichheit und die Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern
- Unterstützung der Innovationspolitik
- Mehr Wettbewerb, um die Kaufkraft der Haushalte zu erhöhen
- Eine wirkliche Integrationspolitik

LIBERAL

Parti libéral suisse / Liberale Partei der Schweiz

men mit den gewählten Liberalen, 17,8 % der abgegebenen Stimmen vertritt. Gemeinsam erreichen die Liberal-Freisinnigen somit ein besseres Resultat, als von den Prognostikern vorausgesagt. Wie vertraglich vereinbart, wird die Zusammenarbeit zwischen der Freisinnig-Demokratischen und der Liberalen Partei in den kommenden Jahren in der Parlamentsfraktion weitergeführt und intensiviert. Das Ziel der beiden Parteien in den

- Eine Energiepolitik, die Ressourcen schont und unseren Bedürfnissen angepasst ist.

Packen wir es an!

FDP

Wir Liberalen.



Delegiertenversammlung

KMU-Preisverleihung in Port/BE

Alle zwei Jahre zeichnet die FDP Schweiz in Zusammenarbeit mit den Kantonalen Sektionen kleine und mittlere Unternehmen aus, die sich in je einem spezifischen Bereich verdient gemacht haben. Die für das aktuelle Jahr anstehende und mittlerweile 5. Preisverleihung fand anlässlich der Delegiertenversammlung der FDP Schweiz vom 6. Oktober in Port/BE statt.



KMU-Preisträger: Sie sorgen für eine wachsende Schweiz.

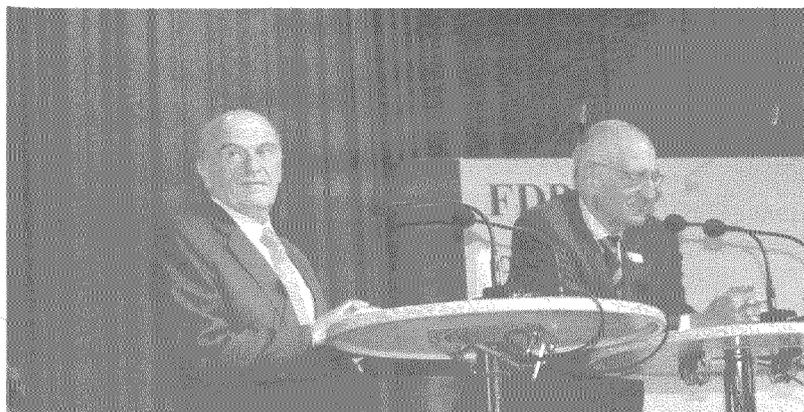
Parteipräsident Fulvio Pelli sowie die Bundesräte Hans-Rudolf Merz und Pascal Couchepin haben die insgesamt 15 von den Kantonalen Sektionen nominierten Unternehmen ausgezeichnet und ihnen den Preis, ein «konstruktives Schweizerkreuz» aus Glas, überreicht. Die folgenden KMU wurden für ihre Leistungen im Bereich der «wachsenden und der gerechten Schweiz» geehrt (starke Exportorientierung, erfolgreiche Partizipation von Frauen auf Führungsebene, Förderung von Lehrstellen):

- AG: Verein LernWerk, 5300 Turgi/Vogelsang
Personalrestaurant Segelhof, 5405 Baden-Dättwil
Erne AG Bauunternehmung, 5080 Laufenburg
- AR: Krüsi Maschinenbau AG, 9105 Schönengrund
- BE: PB Swiss Tools, 3457 Wasen im Emmental
- GE: Ecoservices SA, 1227 Carouge
A. Schneider SA, 1227 Carouge
- GR: Reisebüro Christoffel, 7270 Davos
- LU: Caroline Felber & Mützen GmbH, 6003 Luzern
- SO: RCT Group, 4710 Klus-Balsthal
- SG: DGS Druckguss Systeme AG, 9015 St. Gallen
- TG: KNF Neuberger AG, 8362 Balternwil
Baumer Holding AG, 8501 Frauenfeld
- TI: Datamars SA, 6930 Bedano-Lugano
- ZH: Aroma Productions AG, 8045 Zürich

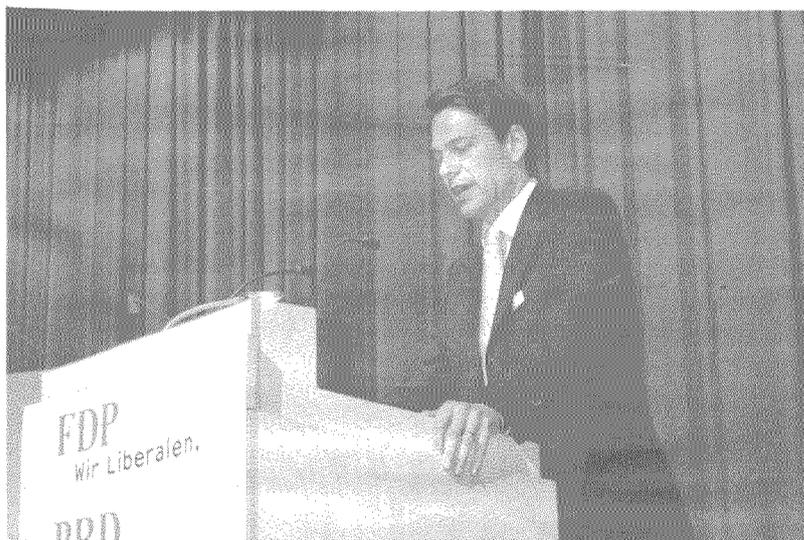


Die KMU-Preisträger freuten sich über ihre Auszeichnung, welche sie aus den Händen der Bundesräte Pascal Couchepin und Hans-Rudolf Merz erhielten.

Impressionen Delegierten- versammlung Port/BE



Die Bundesräte Hans-Rudolf Merz und Pascal Couchepin standen bei der Fragestunde Red und Antwort.



Stefan Brupbacher, neu gewählter Generalsekretär der FDP Schweiz.



Der «Berner Tisch» im bernischen Port.

Agenda 2008

Januar

- 18. Sekretären-Konferenz/PPK/GL
- 19. a.o. Delegiertenversammlung (Rapperswil-Jona)

Februar

- 24. Eidg. Abstimmungen

März

- 3.–20. Frühjahrssession

April

- 18. Sekretären-Konferenz/PPK/GL
- 18.–19. Delegiertenversammlung (Ort noch offen)

Mai

- 26.–13. Sommersession

Juni

- 1. Eidg. Abstimmungen

August

- 15. Sekretären-Konferenz/PPK/GL
- 16. Delegiertenversammlung in Neuenburg

September

- 13. Parteitag der FDP Schweiz
- 15.–3.10. Herbstsession
- 28. Eidg. Abstimmungen

Oktober

- 24. Sekretären-Konferenz/PPK/GL
- 25. Delegiertenversammlung in Bern

November

- 30. Eidg. Abstimmungen

Dezember

- 1.–19. Wintersession

Liberaler Frauen im Nationalrat gestärkt

Die FDP-Frauen haben das Ziel erreicht, ihre Position innerhalb der Nationalratsfraktion zu stärken. Dieses positive Ergebnis spornt die liberalen Frauen an, sich weiter für gemischte Teams in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu engagieren.

Von Barbara Perriard, Generalsekretärin FDP-Frauen Schweiz

Die Nationalratswahlen sind für die FDP unerfreulich ausgefallen. Die FDP-Frauen wollen rückblickend aber auch die positiven Aspekte hervorstreichen. Die liberale Frauenlobby hat nicht verloren. Im Gegenteil: In der freisinnigen Bundeshausfraktion ist die Frauenvertretung klar gestärkt worden. Die FDP-Frauen gratulieren den bisherigen freisinnig-liberalen National- und Ständerätinnen, die mit Glanzresultaten im Amt bestätigt worden sind. Im Kanton Uri war FDP-Vizepräsidentin Gabi Huber ebenso unbestritten wie Marianne Kleiner in Appenzell Ausserrhoden und Ständerätin Helen Leumann in Luzern. Auch Isabelle Moret (Waadt) und die Liberale Martine Brunschwig Graf (Genf) erreichten in ihren Kantonen Spitzenresultate und wurden mit dem jeweils besten Ergebnis wiedergewählt. Christa Markwalder hat im Kanton Bern sage und schreibe 86 199 Stimmen erhalten und damit in absoluten Zahlen das beste Ergebnis aller freisinnigen Nationalräte schweizweit erzielt.



Sylvie Perrinjaquet, NE

Neu nach Bern kommen Doris Fiala (Zürich), die Liberale Sylvie Perrinjaquet (Neuenburg) und Corina Eichenberger (Aargau). Letztere übernimmt den Nationalratssitz von Christine Egerszegi, die im Aargauer Ständeratswahlkampf das beste Resultat erzielt hat und künftig im Stöckli politisieren wird. Zu diesem Topresultat beglückwünschen die FDP-Frauen die amtierende höchste Schweizerin ganz herzlich.

Damit umfasst die nationalrätliche Deputation neu acht Frauensitze. Auf dieses Resultat dürfen die FDP-Frauen stolz sein!

Dank an alle Beteiligten

Die FDP-Frauen Schweiz haben einen eigenständigen Wahlkampf geführt und klar Position bezogen: für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für familienfreundliche Unterrichts- und Betreuungsmodelle, für gemischte Teams in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der Effort hat sich gelohnt: Die Sensibilisierung und Mobilisierung gegen innen und gegen aussen hat funktioniert.

Ein grosser Dank gebührt den über 70 Kandidatinnen sowie den

zahlreichen Jungfreisinnigen-Frauen, die in den Kantonen auf den FDP-Listen angetreten sind. Die FDP-Frauen sind stolz auf unsere Partei, die über unzählige engagierte Frauen verfügt, die sich für Chancengleichheit in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft engagieren. Auf diesem Potenzial können und wollen wir aufbauen.

Investition in die Zukunft

Wir FDP-Frauen blicken angesichts des erzielten Resultats optimistisch nach vorn. Dies auch deshalb, weil wir mit unserem Wahlkampf ganz bewusst auch in die Zukunft investiert haben. In zahlreichen Kantonen haben sich junge, motivierte und kompetente liberale Frauen für politische Mandate empfohlen. Wir ermuntern die freisinnig-liberalen Frauen, an ihren politischen Zielen festzuhalten und die sich bietenden Chancen beherzt zu packen. Mit den liberalen Frauen



Corina Eichenberger, AG

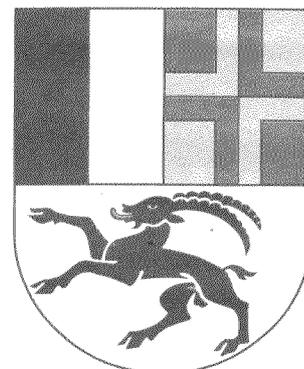
wird auch bei künftigen personellen Weichenstellungen zu rechnen sein.

Die nächsten Wahlen kommen bestimmt – sei es in Gemeinden, Kantonen oder auf Bundesebene. Das Motto der FDP-Frauen bleibt unverändert gültig: Jetzt liberale Frauen wählen!

Vorankündigung

Die Generalversammlung 08 der FDP-Frauen Schweiz findet am Samstag, 1. März, in Chur statt.

Reservieren Sie sich diesen Termin! Die FDP-Frauen Schweiz und die FDP-Frauen Graubünden freuen sich auf Ihre Teilnahme.

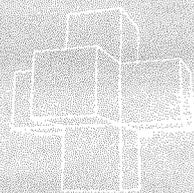


Doris Fiala, ZH



Jetzt liberale Frauen wählen.
Erika Forster wieder in den
Ständerat.

FDP FRAUEN
Die liberale Frauenlobby.

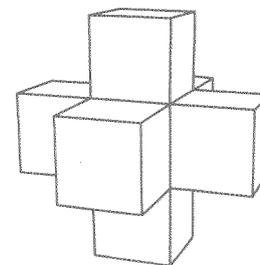


Jetzt Erika Forster wählen!

Der eidgenössische Wahlkampf ist fast vorbei. In einzelnen Kantonen allerdings sind die Ständeratssitze noch nicht vergeben. Wir FDP-Frauen blicken optimistisch nach St.Gallen. **Erika Forster** ist weit über die Ostschweiz hinaus geschätzt als ausgewiesene und überaus glaubwürdige Politikerin. Es gibt aus Frauensicht keinen Grund, zwei Männer aus St. Gallen ins Stöckli zu entsenden. Im Gegenteil: Erika Forster verdient eine ehrenvolle **Wiederwahl!**

Unterstützen Sie Erika Forster, versenden Sie eine **E-Card** an alle Freunde, Bekannten und Verwandten im Kanton St. Gallen via die Website der FDP-Frauen Schweiz!

www.fdp-frauen.ch



180 Jungfreisinnige im Wahlkampf

Erfolgreiche Top-Shots, durchgezogene Bilanz bei den jungfreisinnigen Listen



Simon Hofstetter



Christa Markwalder Bär



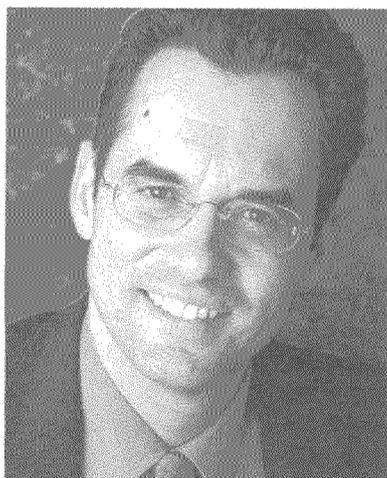
Isabelle Moret



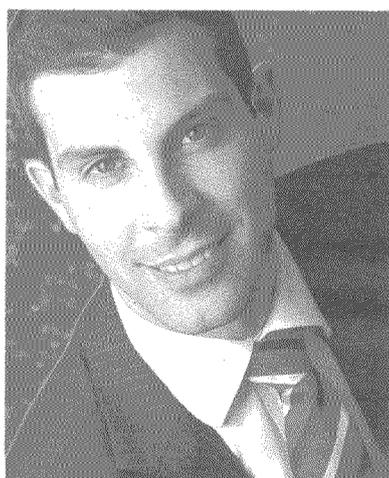
Christian Wasserfallen

Von Simon Hofstetter, Wahlkampfleiter jfs

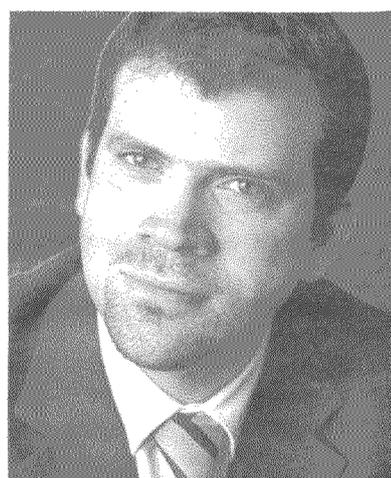
In 15 Kantonen sind die Jungfreisinnigen angetreten, um für die freisinnige Familie Stimmen zu holen. Über 180 Kandidierende schweizweit haben persönliche Werbefilme gedreht, Glückskekse verteilt, mit Geld-Schredder-Aktionen auf den Schuldenberg hingewiesen, Unterschriften gesammelt, sind mit dem Kampagnenbus durch den Kanton gefahren – um nur einige der zahlreichen Aktivitäten zu nennen.



Olivier Feller



Thierry Burkart



Damien Cottier

Die jungfreisinnigen Listen

Mit ihren Wahlkampfengagements erreichten die jungfreisinnigen Listen durchschnittlich ca. 1% der Wählerstimmen (0,4 bis 1,5% – die jf-Listen in Kleinkantonen erreichten bis zu 5,7%), ein im Vergleich mit 2003 etwas tieferer

Wert. Die Weiterführung der Top-Shots-Strategie (Kandidatur der profiliertesten Kandidaten auf FDP-Listen), die verstärkte Konkurrenz durch neue Jungparteien-Listen sowie der allgemeine Rückgang freisinniger Stimmen mögen je das ihre zu diesem leichten Rückgang beigetragen haben.

Trotzdem: Die ersten Rückmeldungen der Kandidierenden zeigen, dass sie mit ihren Resultaten zufrieden sind. Die erfahrenen und bekannteren Kandidierenden haben in der Regel beachtliche per-

sönliche Resultate erreicht; für die jüngeren, unerfahreneren unter ihnen war der Wahlkampf eine spannende Herausforderung, die sie zu weiterem politischem Engagement angespornt hat.

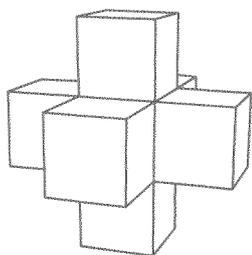
Die Top-Shots

Die Resultate der 10 Top-Shots, der jungfreisinnigen Spitzenkandidatinnen und -kandidaten auf FDP-Listen, bieten Grund zur Freude: Nach den im Jahr 2003 erfolgreichen Christa Markwalder Bär (BE) und Isabelle Moret (VD)

schaftete nun Christian Wasserfallen (BE) mit einem ausgezeichneten Resultat den Sprung in den Nationalrat.

Je nach Ausgang der Ständeratswahl im Kanton Waadt wird ihm sogar noch Olivier Feller (VD) nachfolgen. Weiter liegen Thierry Burkart (AG) und Damien Cottier (NE) auf dem ausgezeichneten 1. bzw. 2. Ersatzplatz.

Die Jungfreisinnigen Schweiz freuen sich auf die Zusammenarbeit mit ihrem neuen, vergrösserten Nationalratsteam.




jungfreisinnige schweiz

Die Jungfreisinnigen Schweiz (jfs) suchen per 1. Januar 2008 oder nach Vereinbarung zur Besetzung einer 30%-Stelle eine/n neue/n

Generalsekretär/in

Du bist direkt dem Vorstand, dem Exekutivorgan der Jungfreisinnigen Schweiz, unterstellt und trägst die Verantwortung für die folgenden Aufgaben:

- Du unterstützt als Stabsstelle das Präsidium und die Vorstandsmitglieder mit der Vorbereitung von Entscheidungsgrundlagen.
- Du trägst die Verantwortung für die Organisation der nationalen Veranstaltungen.
- Du erledigst sämtliche administrativen Belange der laufenden Geschäfte.
- Du bist zuständig für die Abwicklung der internen und externen Kommunikation (inkl. redaktioneller Aufgaben).
- Du arbeitest in verschiedenen politischen und organisatorischen Projekten mit.

Für diesen anspruchsvollen Posten suchen wir

- eine junge, politisch erfahrene Person,
- die belastbar ist,
- die Aufgaben zeitlich und geografisch sehr flexibel ausführen kann und
- gewillt ist, die Tätigkeit während mindestens zwei Jahren auszuüben.

Bist Du interessiert an dieser herausfordernden Tätigkeit?

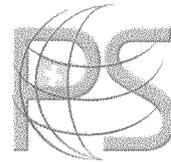
Bitte sende uns Deine Unterlagen bis 30. November an sekretariat@jungfreisinnige.ch.

Für Fragen stehen Dir

die Präsidentin (076 320 21 21; lena.schneller@jungfreisinnige.ch) oder der Generalsekretär (079 212 70 11; simon.hofstetter@jungfreisinnige.ch) gerne zur Verfügung.

Wegweiser für die Zukunft

Online-Umfrage Perspektive Schweiz



Perspektive Schweiz
Perspective Suisse
Prospettiva Svizzera

Trotz diversen demokratischen Mitteln unseres Landes kann das Volk die Zukunft der Schweiz nur bei wenigen ausgesuchten Abstimmungsthemen mitgestalten. Kommt etwas nicht zur Abstimmung, hat das Volk keinen Einfluss. Die Internetumfrage von Perspektive Schweiz – die grösste auf ihrem Gebiet – gibt den Bürgern ab dem 30. Oktober die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse und Bedenken der Politik mitzuteilen. Politiker erhalten dadurch die Möglichkeit, die Volksmeinung zu ausgewählten, für die Schweiz relevanten Themen zu erfahren, bevor diese Themen überhaupt erst politisch diskutiert werden.

Zum vierten Mal in Folge findet die von Studenten organisierte und äusserst erfolgreiche Umfrage statt. Bei der letztjährigen Durchführung nahmen über 20 600 Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Schweiz teil. Dieses Jahr stehen die Themen Wirtschafts-, Energie-/Klima-, Migrations-/Integrations- und Familien-/Jugendpolitik im Zentrum. Politiker aus allen grossen Parteien unterstützen das Engagement von Perspektive Schweiz mit viel Lob. Die FDP ist mit Fulvio Pelli prominent im Patronatskomitee vertreten und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg von Perspektive Schweiz.

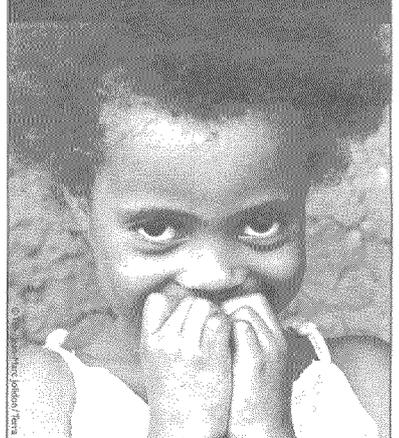
In diesem Jahr geht die Zusammenarbeit zwischen Perspektive Schweiz und der FDP zum ersten Mal über diese Patronatsunterstützung hinaus. Die Organisatoren hatten regelmässig Kontakt mit dem Generalsekretariat, welches wie die anderen Bundesratspar-

teien die Möglichkeit erhielt, eine konstruktive Kritik zum aktuellen Fragebogen anzubringen und diesen damit mitzugestalten. Dadurch soll die Qualität und Neutralität des Fragebogens noch besser gesichert werden.

An der Umfrage kann ab sofort über www.perspektive-schweiz.ch teilgenommen werden.

Anzeige

**EINE SOLIDARITÄTS-
PATENSCHAFT**
für die Zukunft der Kinder



 **Terre des hommes**

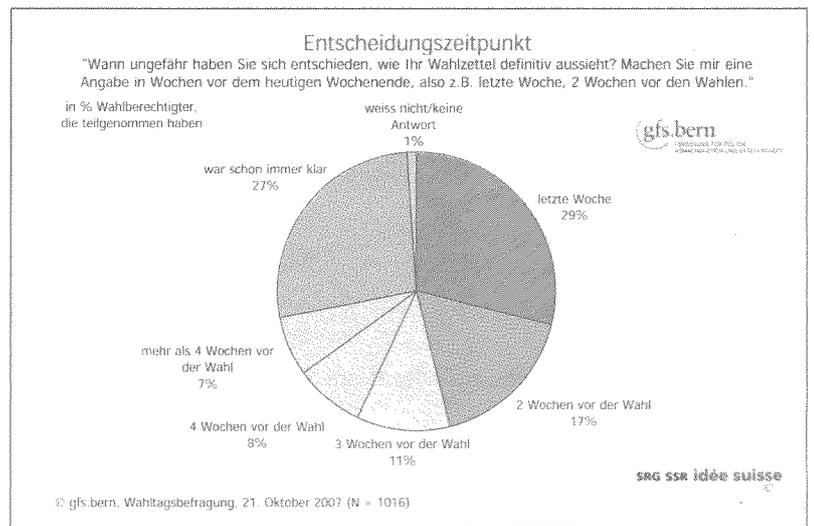
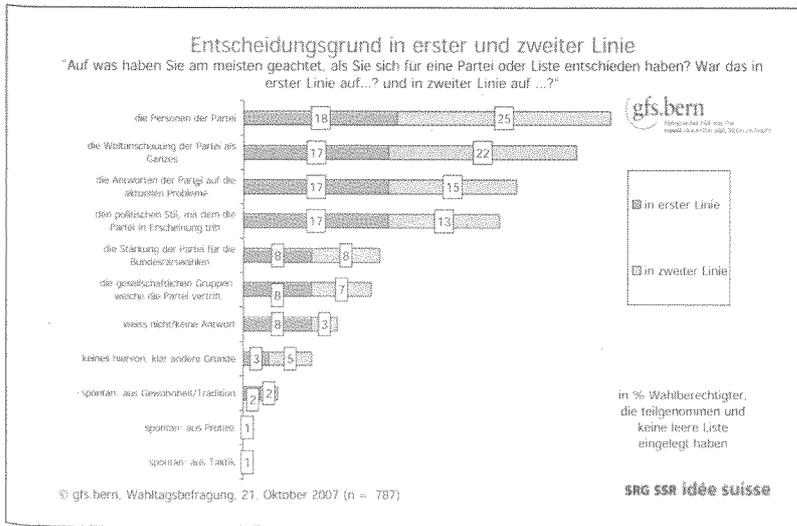
021/654 67 67

Terre des hommes, En Budron C8,
1052 Le Mont-sur-Lausanne
E-mail info@tdh.ch

Gratisinserat



Kinderhilfe - www.tdh.ch



kampf werden die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen, Empfehlungen werden formuliert und die entsprechenden Massnahmen auf allen Ebenen umgesetzt.

21. Oktober 2007: Verluste und Proporzpech

Die FDP erreichte 2003 17,3%, neu steht die FDP bei 16,0% Wähleranteil. Zusammen mit der Liberalen Partei sind es 17,8%. In Sitzen ausgedrückt bedeutet dies, dass die Fraktion 5 Sitze verliert und neu noch 8 Nationalrätinnen und 27 Nationalräte stellt. Die FDP hatte in diesem Jahr erhebliches Proporzpech. SVP und vor allen CVP erlangen im Verhältnis zu ihrem Wähleranteil überproportional viele Mandate (siehe Kasten).

Die gesamtschweizerische Trendwende ist noch nicht erreicht, aber es gibt verschiedene positive Anzeichen. In elf Kantonen (AR, BE, BS, FR, GE, GR, NW, SZ, TG, UR und VS) hat die FDP Wähleranteile gewonnen – in vierzehn Kantonen jedoch Verluste hinnehmen müssen.

Entscheidungsgründe für eine Partei

Die Köpfe sind der wichtigste Entscheidungsgrund, eine Partei zu wählen oder nicht. Ebenfalls als wichtige Wahlgründe wurden die Grundhaltung einer Partei und die Antworten auf die aktuellen Probleme und Themen eingestuft. Es

ist daher von grösster Bedeutung, weiterhin an Inhalten zu arbeiten und auf einen «Themen-Wahlkampf» zu setzen. Diese Themen müssen aber auch eindeutig kompetenten und glaubwürdigen Persönlichkeiten zugeordnet werden.

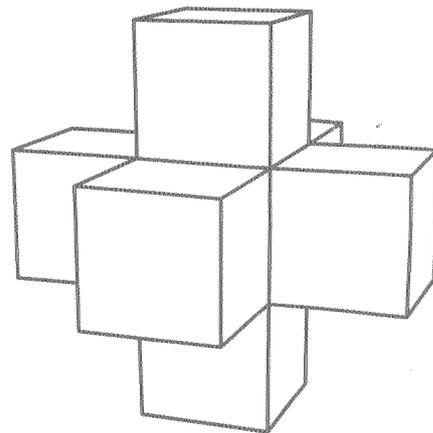
Für gut einen Viertel der Bevölkerung war bereits sehr früh klar, welcher Partei sie in diesen Wahlen ihre Stimme gibt. Fast die Hälfte der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger fällt diese Entscheidung aber erst in den letzten zwei Wochen. Es lohnt sich also, bis zum Wahltag für jede einzelne Stimme zu kämpfen. Die Schlussmobilisierung ist – auch in einem permanenten Wahlkampf – eine sehr wichtige Phase. Diese Schlussmobilisierung hat bei der FDP gut funktioniert. Erste Analysen zeigen, dass in den letzten beiden Wochen überdurchschnittlich viele Bürgerinnen und Bürger FDP gewählt haben.

Permanenter Wahlkampf

Der Wahlkampf 2011 hat am 22. Oktober 2007 bereits begonnen. Ein Image, ein klares Profil oder neue Themen kann man nicht innert weniger Monate im Wahlkampf aufbauen. Dafür braucht es Konstanz in der Parteiarbeit, Eigenständigkeit im Auftritt und Beharrlichkeit in der Kommunikation. Jede und jeder muss seinen Teil dazu beitragen, so dass die Trendwende 2011 in allen Kantonen geschafft wird.

Wähleranteile und Sitze im Nationalrat

FDP mit 16,0%: 31 NR (inkl. 0,4% Kanton NW)
 CVP mit 14,6%: 31 NR
 SVP mit 29,0%: 62 NR



Nationalrat

35 Fraktionsmitglieder (inkl. 4 Mitglieder der Liberalen Partei)

* vorbehältlich Wahl in den Ständerat am 11. 11.



Müller Philipp



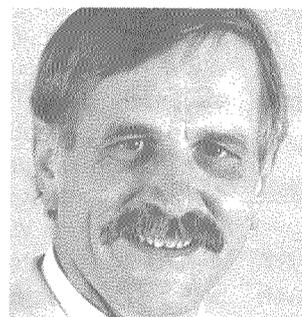
Eichenberger Corina



Kleiner Marianne



Triponez Pierre



Markwalder Bär Christa



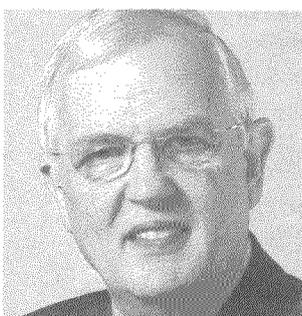
Schneider Johann



Wasserfallen Christian



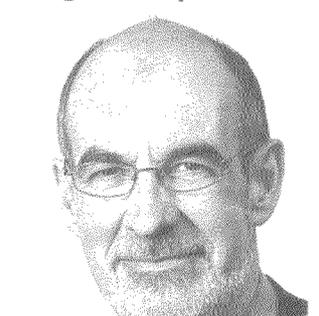
Gysin Hans-Rudolf



Malama Peter



Bourgeois Jacques



Hiltbold Hugues



Brunschwig Graf Martine (LPS)



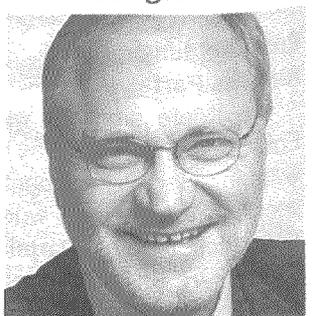
Luscher Christian (LPS)



Caviezel Tarzsius



Theiler Georges

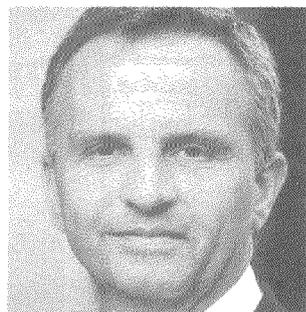




Ineichen Otto



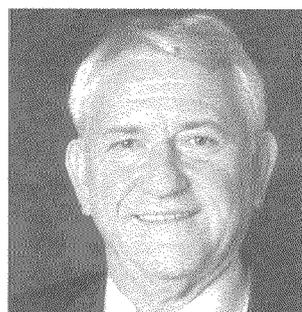
Burkhalter Didier *



Perrinjaquet Sylvie (LPS)



Engelberger Edi



Müller Walter



Fluri Kurt



Messmer Werner



Abate Fabio



Pelli Fulvio



Cassis Ignazio



Huber Gabi



Favre Charles *



Moret Isabelle



Français Olivier



Ruey Claude (LPS)



Germanier Jean-René



Noser Ruedi



Hutter Markus



Leutenegger Filippo



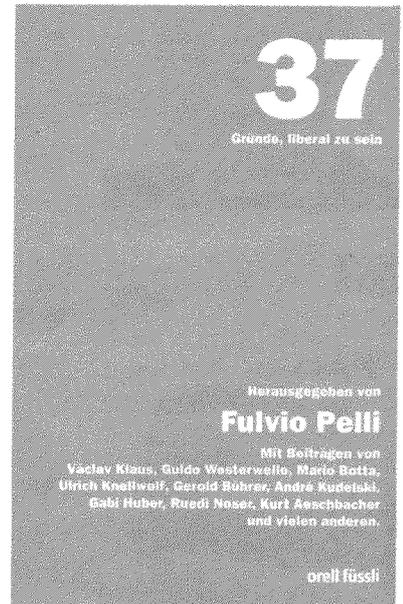
Fiala Doris



Urnengang als Oktoberfest

an starken kann man sich ausweinen	er braust jetzt über Feld und Wald	die runde Schaffhauser Festung		macht rote Ohren und triefende Nasen	wird schon neu bestellt	geregelt	eher grobschlächtiger Verehrer	fließendes Wasser und Wahlpropaganda	braucht der Wahlverlierer
die prunkvollen Herrscherstühle	feine oder kleine Abweichung		3	dän. Stadt auf Seeland katalan. Küstenfluss	8	ganzes Gewirr einer Baumkrone			
rauscht im Wahl- oder Sommersturm	Kreisfigur im Reitsport Kantonshauptstadt				Muse der alt-erotischen Poesie			4	
verdoppelt eine chines. Handtrommel		zwei verschiedene persönliche Fürwörter		leichte Trauer um verlorene Wahlen	gekürzte Anmerkung		guter ist meist teuer japan. Währungsteil		trägt den Bär im Wappen
mancher lacht nach einem Trauerfall	6		das Tor zum englischen Haus	fließt in Bächen und Tränen				5	gehobelter Kabis zur Schlachtplatte
			2						tutet meist im Herbst über den See
manchen verlassen die Elefantentrunde		so beginnt Österreich	Mass für Widerstand Würfelau-genwurf		9	Frau in Zolas Sit-tenroman			
bloss kaum biologisch u. politisch faule Zeit	stecken in Zeugnissen und Geld-beuteln	bibl. Sumpf neben Gomorra	7			völlig unpolitisches Schlacht-fest		brüllt auf der Thur-gauer Fahne	
								müsste eigent-lich d. Weltfriede-n fördern	
Stroh von englischen Feldern	wo oder ennet der Saane		zur franzö-sischen Zahl fehlt der Kopf	wird wärmer meinen nicht nur die Grünen		Abstimm-gerät der Stereo-anlage			
organisierte Arbeitsniederlegung					gekürzter-Treibstoff biblischer Seefahrer			das halbe Volk Entwicklungsbank	
					10	deutscher Komponist weischer Flachs			
Tätigkeit auf Arbeitslosenämtern		drei Noten mit dem Taktwert für zwei						Schling-schlange am Da-menhals	
eines der Edelgase	11	wer's nicht ist, ist eben daneben		so wurde Therese Nadig auch genannt					Metall der Ordnungs-zahl 44
richtet sich auch nach politischem Wind				12				alter Sprengstoff in Bomben	

Preise:



37 Gründe, liberal zu sein ...

1.-3. Preis:
je ein Buch von Fulvio Pelli

So machen Sie mit:

Schreiben Sie uns bis zum 3. Dezember 2007 eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort, Ihrem Namen und Ihrer Adresse an:

Generalsekretariat FDP
«Freisinn»-Rätzel
Postfach 6136
3001 Bern
raetsel@fdp.ch

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Auflösung Kreuzworträtsel Nr. 8/07

Herbstzeitlosen

W	H	B	S	P								
S	A	L	A	E	R	E	W	E	I	L	L	
H	E	L	F	E	R	B	E	L	U	G	A	
G	L	A	T	T	E	R	I	E	S	K		
E	W	E	L	T	B	A	N	K	L	A		
U	R	N	E	A	A	U	T	H	A	T		
F	I	M	P	F	U	N	G	E	U	S		
B	O	M	B	E	A	E	R	U	M	B	A	
B	L	A	E	T	T	E	R	W	A	L	D	E
G	U	R	T	R	A	T	M	R	U			
E	S	A	B	E	L	E	O	L				
E	U	R	O	P	I	U	M	K	N	A	B	E
N	M	L	N	M	F	N	E					
V	E	R	M	O	E	G	E	N	T	G	Z	
C	E	M	U	R	S	I	E	N	A			
H	E	R	B	S	T	N	E	B	E	L	H	
P	T	T	E	L	A	U	B	F	A	L	L	

Das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels Nr. 8/07 lautete:

Herbstzeitlosen

Bis zum Redaktionsschluss sind 148 richtige Antworten bei uns eingegangen.

Folgende Personen erhalten ein Set mit FDP-Gadgets:

- Frau Marita Winkler, Goldigen 16, 8754 Netstal
- Herr Luzius Raschein, Brambrüeschstr. 21, 7074 Malix
- Herr Georg Rüegg, Kasernenstr. 36, Postfach 482, 4005 Basel

Die Preise werden den Gewinnern direkt zugestellt. Die «Freisinn»-Redaktion wünscht allen Gewinnern viel Spass mit ihrem Preis.

Auf Wiedersehen

Kathrin Gäumann, Roger Braun und Simon Hofstetter haben ihr Praktikum im Generalsekretariat per Ende Oktober abgeschlossen. Wir danken allen dreien für ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Die letzten fünf Monate vergingen wie im Flug, es war eine intensive und zugleich interessante Zeit. Wir lernten die Kantonalparteien und Kandidierenden an den Roadshows kennen und hatten die Chance, engagierte, kreative und begeisterte Events hautnah zu erleben und mitzugestalten.

Die Zeit im Generalsekretariat der FDP Schweiz während der Wahlen 2007 war eine einmalige und unvergessliche Erfahrung.



Katrin Gäumann

Herzlich willkommen



Philippe Gubler

Wir heissen Philippe Gubler herzlich willkommen. Er hat sein Studium in Politologie abgeschlossen und wird nun für sechs Monate sein Praktikum absolvieren. Er unterstützt die FDP Schweiz bei der Wahl-Analyse. Wir wünschen ihm eine lehrreiche und spannende Zeit.

Vorankündigung

DV Rapperswil SG: 19. Januar 2008

Das Programm werden wir Ihnen im nächsten «Freisinn» vorstellen.



Agenda

November 2007

- 16. Von-Wattenwyl-Gespräche
- 23.-24. VorseSSIONALE Fraktionssitzung
- 25. Eidgenössische Abstimmungen

Dezember 2007

- 3.-21. Wintersession
- 4. Konferenz der liberalen Regierungsräte
- 6. Geschäftsleitung
- 12. Bundesratswahl

Werben Sie im «Schweizer Freisinn»!

Inserieren Sie im «Schweizer Freisinn». Mit einer Anzeige erreichen Sie zielgenau ein ganz besonderes Publikum: Mitglieder der FDP in der deutschen Schweiz.

Der «Schweizer Freisinn» erscheint zehnmal jährlich in einer Auflage von über 70 000 Exemplaren. Nützen auch Sie die Möglichkeit, eine interessante Zielgruppe direkt anzusprechen – mit einem Inserat im «Freisinn».

Die Insertionstarife sind wie folgt:

Grösse	Preis pro Ausgabe
1/1	5000 Fr.
1/2	2500 Fr.
1/4	1400 Fr.
1/8	650 Fr.
1/16	400 Fr.

Rabatte

bei 3 Ausgaben: 5%; bei 6 Ausgaben: 10%; bei 10 Ausgaben: 15%

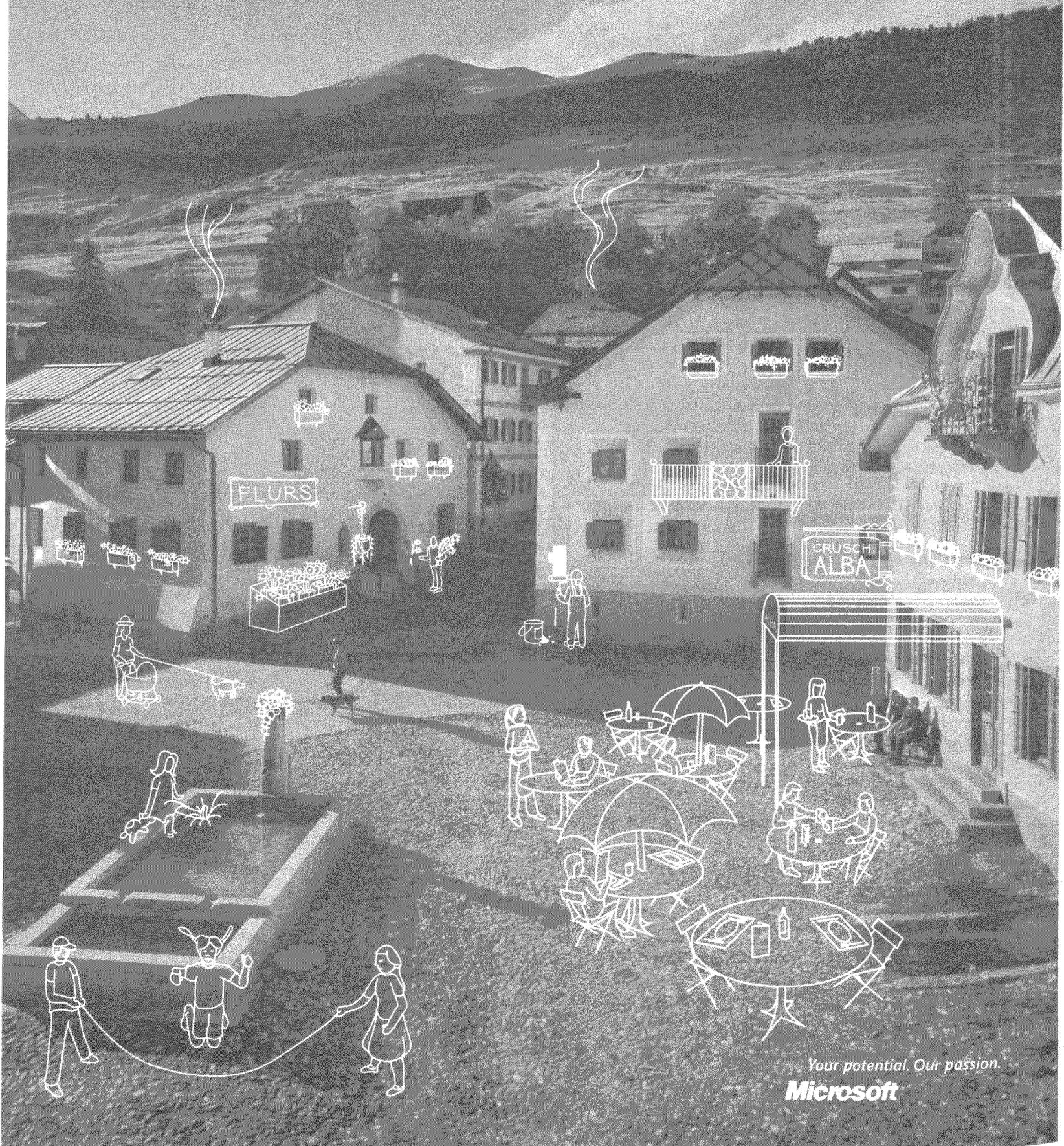
Anfragen unter:

FDP Schweiz, Redaktion «Schweizer Freisinn», Eliane Gnägi, Neuen-gasse 20, Postfach 6136, 3001 Bern, Tel. 031 320 35 30

Wir sehen eine Region aufblühen.

Obwohl Graubünden eine der schönsten Regionen der Schweiz ist, kehren immer mehr junge Rätromanen ihrer Heimat den Rücken. Sie sehen wenig Perspektiven für ihre Zukunft. Microsoft engagiert sich in Zusammenarbeit mit der lokalen Verwaltung und der Wirtschaft, den romanischsprachigen Gebieten neue Impulse zu geben. Mit einer Version von Microsoft Office auf Rumantsch bekräftigt Microsoft ihr Engagement. Wir glauben an das Potenzial von Graubünden und engagieren uns für die kulturelle Vielfalt der Schweiz.

www.microsoft.ch/potential



Your potential. Our passion.
Microsoft

Microsoft, Your potential. Our passion. © 2007 Microsoft Corporation. All rights reserved. Microsoft, Microsoft Office, and the Microsoft Office logo are either registered trademarks or trademarks of Microsoft Corporation in the United States and/or other countries.